

# HERZBERGER RUNDSCHAU



**Auf Seite 15:** Wenn ein Dorf seine **Schätze** vor der Haustür **präsentiert**.

## Thema Dorfgemeinschaftshäuser

**Leben in Elbe-Elster** Beim „Treffen der Dörfer“ standen Dorfgemeinschaftshäuser im Mittelpunkt. Wie können sie möglichst kostendeckend betrieben und umfassend genutzt werden? *Von Rico Meißner*

Es war inzwischen die dritte Veranstaltung dieser Art, weitere werden folgen. Beim „Treffen der Dörfer“ in Jagsal, organisiert durch die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster e.V., standen dieses Mal die Dorfgemeinschaftshäuser im Mittelpunkt. Das Ziel dieser Treffen besteht zum einen im Erfahrungsaustausch untereinander und der Bildung von Netzwerken, zum anderen aber auch darin, den ländlichen Regionen, konkret den Dörfern, eine größere Mitsprache auch auf politischen Ebenen zu ermöglichen, um nicht aus dem Blickfeld zu geraten.

„Seit wir mit der Initiative begonnen haben, können wir ein reges Interesse erkennen“, resümiert Sindy Schindler, Mitarbeiterin im Regionalmanagement. „Die meisten Teilnehmer unserer Runden sind Ortsvorsteher oder Vereinsvorsitzende, eigentlich all diejenigen, die in ihren Orten etwas bewegen wollen.“ Gleichwohl befindet man sich derzeit noch immer in einer Art Findungsphase, betont sie zum erreichten Stand.

### Umfrage vom Vorjahr

Auch bei dem jüngsten Treffen waren Akteure aus dem gesamten Landkreis vertreten, beispielsweise aus Frankena, Werenzhain, Kraupa, Domsdorf, Jagsal und verschiedenen anderen Orten. Regionalmanager Sven Guntermann nutzte die Einleitung zu einer kurzen Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage in Elbe-Elster vom Sommer 2020, an der sich über 20 Ortschaften beteiligt hatten.

Im Bezug auf die dörflichen Gemeinschaftshäuser ließen sich demnach einige wichtige Faktoren auflisten. In der Regel sind die Stadt bzw. Gemeinde Eigentümer der Häuser, die meist mehr als 200 Quadratmeter umfassen, in einigen Ausnahmen auch Vereine oder die Kirche. Die Gebäude verfügen fast alle über einen kleinen und/oder größeren Saal und andere Räumlichkeiten. Die Nutzung variiert über Veranstaltungen, privaten Feiern, Festen bis zu Treffpunkten für die Jugend, die Senioren sowie für Sportangebote, Heimatgeschichte und kulturelle Aktionen. Die wöchentliche oder monatliche Auslastung variiert stark je nach Ort.

### Knackpunkt: die Finanzierung

Fragen, die die meisten hinsichtlich der Zukunft umtreibt, betreffen die Digitalisierung, die Erwei-



Dorfgemeinschaftshäuser, hier ein Rückblick auf den Bau des neuen Treffs in Stechau, in dem auch die Feuerwehr ihren Platz gefunden hat, standen im Mittelpunkt des zurückliegenden Dörfertreffens.

Foto: Sylvia Kunze

terung der Veranstaltungsangebote und das Stemmen anstehender Sanierungen. Das gemeinschaftliche Problem, das wurde auch an diesem Abend deutlich, liegt in der Finanzierung generell und dem Aufbringen der Gelder für laufende Kosten und notwendige Reparaturen.

Ein Beispiel dafür, wo es gut läuft, stellte Peggy Weidhaas, Vorsitzende des Bürgerversamls Kraupa, vor. „Das Dorfgemeinschaftshaus ist eindeutig der Mittelpunkt in unserem Ort“, machte sie deutlich. Dies geht sicherlich auch auf die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zurück. Feste Bestandteile sind unter anderem ein „Einkaufseck“ und eine Bierstube, die allerdings eigene Betriebskostenrechnungen erhalten. Ferner gehören der Saal mit Bühne und Galerie zum Ensemble, ebenso wie eine Kegelbahn und eine kleine Bibliothek. „Den Saal nutzen wir unter anderem auch für die Tischtennispieler und den Frauensport“, so Weidhaas. In den oberen Räumen finden unter anderem Seniorentreffs oder Bastelabende statt. Hinzu kommt ein Kinderspielplatz im Außenbereich. Die Finanzierung stehe, abgesehen von der Einnahmedelle, die Corona verursacht hat, auf



Sie konnte ein Beispiel dafür aufzeigen, wie es richtig gut laufen kann: Peggy Weidhaas stellte das Dorfgemeinschaftshaus in Kraupa vor.

Foto: Rico Meißner

soliden Füßen. Für den Ausgleich der Delle hoffe man auf Spenden und Sponsoren.

Im Raum gab es von den anderen Teilnehmern viel Zuspruch für dieses erfolgreiche Modell, allerdings blieb die Kostenfrage der bestimmende Faktor der Diskussion. Die Frage, in welcher Höhe man von den jeweiligen Nutzern der Räume Kosten abverlangen kann, zeigte in den Orten beträchtliche Differenzen auf. Während die einen befürworten, die

„Schlüsselgewalt“ über ihr Haus zu behalten, könnten sich andere gut vorstellen, diese der Kommune zu überantworten, die auch die Kosten trüge. Auch die Frage, ob ein gastronomisches Angebot in solchen Fällen möglicherweise als Konkurrenz für andere existierende Gastronomie vor Ort angesehen werden könnte, war Bestandteil des Gedankenaustausches. Nach mehr als zwei Stunden waren einige Punkte klar herauszulesen. Niemandem geht

es in den Dörfern darum, mit den Gemeinschaftshäusern reich zu werden. Allerdings schwebt die Frage nach Deckung laufender Kosten und Sanierungen stets wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der Verantwortlichen. Die Herangehensweise zur Lösung dieses Problems variiert von Ort zu Ort.

Ein anderer Punkt, in dem unstrittiger Konsens herrscht, ist der, dass „es an den Zugpferden hängt“, spricht an jenen Leuten, die sich engagieren und einbringen, um etwas auf die Beine zu stellen. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung der Dörfer ist und bleibt auch hier die Nachwuchsgewinnung ein großes Thema.

Für die weitere Entwicklung ist die Fortsetzung solcher Treffen mit Sicherheit von Vorteil. Schon weil es einfacher ist, in gemeinsamer Runde einfach über den Tisch hinweg zu fragen: „Und wie habt ihr das Problem gelöst?“ oder „Habt ihr nicht eine Idee, was man da noch machen könnte?“ Auf diese Art nutzen die Bemühungen eines jeden Einzelnen auch den anderen Akteuren, und der eine oder andere mag im Austausch zu ganz neuen Erkenntnissen gelangen.

## „Wir haben keine Zeit mehr“

**Klimaschutz** Netzwerk im Amt Schlieben für nachhaltige Entwicklung gegründet. Was geht alles vor Ort zu machen?

**Amt Schlieben.** Mit einer mehrstündigen und sehr informativen Runde im Drandorfhof, bei der namhafte Referenten Möglichkeiten des Klimaschutzes in der ländlichen Region, ganz speziell auch im Schliebener Land, aus verschiedenen Perspektiven betrachtet haben, hat das neue Netzwerk „Energieeffizienz und Klimaschutz“ im Amt Schlieben seine Arbeit aufgenommen. Holger Krüger, Klimamanager im Amt Schlieben, freut sich zum einen über die Resonanz an Teilnehmern, zum anderen über diesen gelungenen Auftakt des künftigen Miteinanders.

Die Veranstaltung hat genau die Themen aufgegriffen, denen man sich vor Ort nun noch intensiver als bisher stellen will: Energieeffizienzförderung in der Landwirtschaft, energetisches Mehrstoffzentrum zur stofflichen und energetischen Nutzung von Biomasse, Varianten der Wärmeversorgung sowie deren Ökonomie und Ökologie, energetische Potentiale von Wohngebäuden, energetische und CO<sub>2</sub>-Einsparpotentiale in Kommunen, Industrie und Gewerbe.

Krüger weiß, dass es im Schliebener Land in dieser Hinsicht noch viel zu tun gibt und wird von Prof. Dr. Hans-Peter Piorr von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde mit Blick auf die Klimaentwicklungen der zurückliegenden Jahre und den zu erwartenden Folgen bekräftigt: „Wir haben keine Zeit mehr, zu warten!“ Er sieht in der Konsequenz nur einen Weg: „Wir müssen an erneuerbaren Energien alles zusammenkratzen, was wir nutzen können.“

Ob Wasserrückhalt, Biomasseeinsatz, CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilitätsstruktur oder klimagerechte Landschaftsplanung – Piorr fordert ein schnelles und konsequentes Umdenken auf allen Ebenen und stärkt dem neuen Schliebener Netzwerk, das in Zusammenarbeit mit der IHK Ostbrandenburg entstanden ist, den Rücken. „Es werden noch viele Beratungsrunden folgen, zu denen wir uns solche Fachleute an den Tisch holen“, ist Holger Krüger überzeugt. „Zukünftig jedoch in noch kleineren Runden und abgestimmter auf einzelne Themen.“

Sylvia Kunze

### POLIZEI-BERICHT

#### Unfall mit Personenschaden

Am Samstag kam es in der Lauchhammerstraße in Elsterwerda zu einem Unfall mit Pkw und Motorrad. Der Pkw fuhr vom Parkplatz auf die Fahrbahn und kollidierte dabei mit dem bevorrechtigten von links kommenden Krad. Der Motorradfahrer und der Sozius wurden verletzt. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von insgesamt 4000 Euro, teilt die Pressestelle der Polizeidirektion Süd mit.

#### Wohnungseinbruch

Am Samstagabend, mit Anbruch der Dunkelheit, brachen Unbekannte in ein Finsterwalder Einfamilienhaus ein. Es wurde ein Fenster aufgehebelt um in das Innere zu gelangen. Hier entwendeten die Täter Bargeld und Schmuck. Es entstand ein Schaden von 2500 Euro. Durch die Kriminaltechniker sind Spuren gesichert worden.

pm/pb

## Weitere Arbeit am Lutherweg von Torgau nach Herzberg

Herzberg. Lutherwege gibt es inzwischen, verteilt auf mehrere Bundesländer, einige. Der von Torgau nach Herzberg, einer, der erstmals auch ins Brandenburgische führt, ist noch relativ neu. Er war gerade im „Entstehen“, da hat Corona die Aufmerksamkeit auf andere Themenfelder gelenkt und den Weg auf ein Abstellgleis geführt.

Dort soll er nun wieder weg. Ein erstes Treffen hat es bereits in Herzberg gegeben, an dem nicht nur die kommunalen Vertreter teilnahmen, durch deren Brandenburger Orte der Weg selbst führt, sondern auch der Präsident der Deutschen Luthergesellschaft, Dr. Steinhäuser, der die Vorgänge interessiert und wohlwollend begleitet.

Einig sind sich dabei alle, dass der Brandenburger Teilabschnitt

des Lutherweges von Torgau nach Herzberg, weiter ausgebaut werden soll. Weniger direkt baulich,

das ist ja bereits geschehen, sondern hinsichtlich seiner Vermarktung. Karin Jage, Mitarbeiterin

der Stadtverwaltung, gesteht ein, dass da durchaus noch deutlicher Nachbesserungsbedarf besteht. Bisher habe sich maßgeblich die kommunale Hand um das Entstehen des Weges bemüht. Jetzt sei es an der Zeit, Touristiker und andere Partner entlang der Strecke mit ins Boot zu holen. Ein wichtiges, schnell zu klärendes Thema seien die Stempelstellen. Wo wird es die geben? Wer wird sie wie betreiben?

Eine symbolische „Eröffnung“ des Brandenburger Teilabschnitts des neuen Lutherweges wird für Himmelfahrt an der Löblichurth angestrebt, ist weiter zu erfahren. Außerdem bestehen erste Überlegungen, dass auch eine Strecke des Kreiswandertages im kommenden Jahr über diesen Weg führt, um ihn in der Region bekannter zu machen. Sylvia Kunze



Seit einigen Monaten lädt die Radtour auf den Spuren von Luther von Torgau nach Herzberg ein. Das Angebot soll jetzt noch „verfeinert“ werden.

Foto: Stefan Winkler

### IHR KONTAKT ZUR



**Redaktions-Hotline:** 0355 481 777  
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

#### Lokalredaktion Herzberg

herzberg@lr-online.de  
**Reporterin:** Sylvia Kunze  
Mobil: 0152 27222521  
**Reporterin:** Birgit Rudow  
Mobil: 0151 67541410  
**Reporter:** Daniel Roßbach  
Mobil: 0170 4181632

#### LESERSERVICE

**Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme:** 0355 481 555

#### Rundschau Servicepartner

Reisebüro Jaich  
Friedrich-List-Straße 6, Falkenberg  
Mönchstraße 23, Herzberg  
Angebot: Anzeigen-, Ticket- und Briefmarkenverkauf